

Kinder, die sonst so gern in Schaaren auf den hübsch und bequem eingerichteten Berghöhen umherschwärzten, im Schutze der Mütter und Tanten zum Kurssaal flohen, um hier ein Amüsament zu suchen. Aber es glückte nichts. Es war einer der bösen Tage des Jahres, wo nichts schön, nichts gut, nichts angenehm, nichts unterhaltend ist — es war einer der Tage, der unzufriedene Leute zänkisch, und liebenswürdige Damen grämlich macht.

Der Abend nahete sacht heran — hie und da schlich ein gelangweiltes Fräulein unter die Colonnaden und schaute von hieraus sehnsüchtig nach dem Eingange in's Thal, wo die Fremden einpassiren mußten. Nach und nach gesellten sich mehr hinzu und endlich hatte richtig die Langeweile, dieser Despot des menschlichen Geistes, die ganze Gesellschaft zum bunten Durcheinanderschwirren, zu einem Spaziergange auf dem gegen Regen geschützten Orte versammelt. Zwar hob der Wind zornig manche Locke empor und zauste sie aus aller Fagon, zwar mußten sich die zarten Gestalten enger in die warmen Longschwals hüllen, aber was schadete das, man war der sichern Erwartung, daß dieser Heroismus belohnt werden würde.

Und es ward so! Mit Peitschenknall und donnerdem Gepolter kündete sich plötzlich das Herannahen eines Fuhrwerkes an, bevor man, durch die Berge verschränkt, etwas sehen konnte. Aller Blicke wendeten sich gegen den ganz nahen Eingang in das Thal — man wartete gespannt der Dinge, die nun kommen sollten.

Eine elegante Reisekalesche wurde sichtbar. Mit Windeseile brausten die prächtigen, muthigen Pferde daher — im Sturm rissen sie den Wagen bergab — sie bogen wild um den Felsen — noch eine Secunde, und der Wagenlenker hielt mit einem Ruck das schöne Gespann, sprang vom Kutschersitze, warf seinem hinter ihm sitzenden Kutscher nachlässig die Zügel zu und rief ziemlich laut und vernehmlich: „die Wette wäre gewonnen, Bolling!“

Pflegmatisch entstieg der genannte Bolling, ein junger, blasser Gentleman, dem Wagen, besah mit höchst komischer Genauigkeit und Neugier seine Glieder, prüfte die Räder und Achsen des Wagens, untersuchte mit unveränderlichem Ernste das prächtige Geschirr der Pferde und sie selbst, und gab dann gravitätischen Tones den Bescheid: „ja, Sie

haben wirklich ihr Wort gelöst — mit heilen Gliedern, unzerbrochenem Wagen und nicht zerrissenem Geschirr sind wir glücklich und lebendig hier!“ —

Die Blicke der Damen richteten sich ganz natürlich bei der vor ihren Augen abgesehenen Scene mehr auf den, welcher mit Gefahr seines Lebens sein Wort gelöst, als auf den, der es leichtsinnig und passiv aufs Spiel gesetzt hatte. Während Bolling mit scherzhafter Wichtigkeit die Fortdauer seiner Existenz constatirte, stand dieser trotzig lächelnd da, mit einer Einfachheit gekleidet, die nachlässig hätte genannt werden können, wenn sie nicht von einem athletischen brillanten Wuchse und einer stolzen Haltung unterstützt worden wäre.

Mit Hintansehung alles Gebräuchlichen zog er jetzt einen Ueberwurf von unscheinbarem Zeuge, der seinen Werth aber in einem prachtvollen Sammfutter trug, von den breiten Schultern, warf ihn, mit einem befehlenden Worte gegen seinen Kutscher in die Reisekalesche, rief einen herbei eilenden Kellner lachend zu: „Champagner — auf Rechnung des Baron Bolling!“ nahm den Arm des Barons und verschwand mit ihm in das Restaurationslokal.

Jetzt erst kam wieder Leben in die stummen Zuschauerinnen des kleinen Schauspiels. „Wer ist das? — Wer mag das sein?“ — tönte es von allen Seiten. Daß mit dieser Frage nur der Koffebändiger gemeint sein könne, lag zu Tage, denn, daß der andere Herr der Baron Bolling war, wußte man ja schon. Außerdem war dies eine Persönlichkeit, die man ruhig mit dem Hute unter dem Arme, mit feinen Pariser Handschuhen an den aristokratischen Händen auf dem Parquet der Societät erwarten kann, weil sie nie diese Gesellschaftspflicht zu versäumen pflegt. Aber der Andere — o das war ein Stern, der nicht oft in Gesellschaften glänzt, weil er, wie ein roher Diamant, unscheinbar gegen die glänzend geschliffenen Glassteine zu erscheinen fürchtet. In der Umgebung der Natur steigt die Natürlichkeit im Preise, man staunt selbst die rohe Kraft an, wie vielmehr eine so veredelte, männliche Sicherheit, die selbstbewußt, wenn auch leichtsinnig einer Lebensgefahr begegnet war.

„Wer es ist?“ fragte eine belebte, ästhetisch, belletristisch, philosophisch und dramatisch zugerittene Dame — „wer sonst, als Ingomar, der Sohn der Wildniß!“